

A1: Antrag für ein Positionspapier zum Thema Speziesismus

Antrag an die Delegiertenversammlung der JUSO Schweiz vom 24. April 2021

Antragsstellende: Benoît Moret (JSVR), Colin Luginbühl (JSVR), Yoann Bodrito (JSVR), Aline Moret (JSVR), Elisa Moret (JSVR)

Die JUSO Schweiz soll ein Positionspapier zum Thema Speziesismus ausarbeiten. Das Positionspapier soll sich in einem weiteren Sinne mit der Beziehung von uns Menschen zu anderen Tieren befassen. Das Ziel ist es, die Thematik des Speziesismus (zu verstehen als ein Denksystem, aus dem sich die überwiegende Mehrheit unserer Beziehungen zu Tieren gegenwärtig ableitet) und seine Auswirkungen auf menschliche und nicht-menschliche Tiere, zu behandeln und anschliessend Lösungen vorzuschlagen.

Begründung:

Die JUSO Schweiz hat keine klare Position, was die Beziehung zwischen Menschen und Tieren angeht, obwohl es ein wichtiges gesellschaftliches Thema ist, sei es aus gesundheitlicher, ökologischer oder ethischer Sicht.

Aus folgenden drei Gründen ist es wichtig, dass die JUSO Schweiz zum Thema Speziesismus Stellung nimmt:

- Die Diskussionen rund um das Thema Speziesismus werden in der Gesellschaft immer häufiger. Die JUSO Schweiz wird sich vermehrt zu diesem Thema äussern müssen. (beispielsweise bei der Abstimmung über die Massentierhaltung). Eine klare Positionierung macht künftige Stellungnahmen in diesem Bereich einfacher.
- Anders, als es auf den ersten Blick erscheinen mag, ist die Frage nach unserer Beziehung zu Tieren eine ernstzunehmende. Die Tierethik stellt ein wichtiges Gebiet der Moralphilosophie dar. Da wir uns mit Ethik und Gerechtigkeit beschäftigen, verdient diese Frage unser Interesse und verlangt darüber hinaus nach einer ernsthaften, gründlichen Analyse.
- Die Auseinandersetzung mit dem Speziesismus würde es uns ermöglichen, viele Kernthemen der JUSO anzusprechen: Herrschaftsmechanismen, prekäre Arbeitsbedingungen für Bäuerinnen und Bauern und Schlachthofarbeiter*innen, Landwirtschaft, Verbesserung der Lebensbedingungen von Tieren, diskriminierende Systeme, Sexismus und Rassismus.

Zusammengefasst kann gesagt werden, dass sich die JUSO zu der Beziehung von uns Menschen zu anderen Tieren positionieren sollte, da es sich um ein ernstzunehmendes Thema handelt, dass in der Gesellschaft zunehmend diskutiert wird und mit verschiedenen Themen zusammenhängt, die für die JUSO von Bedeutung sind.

Empfehlung der Geschäftsleitung: ablehnen.

Begründung:

Wie sich die JUSO zu Antispeziesismus stellt, ist eine Frage mit grosser Tragweite. Die Folgen einer konsequent antispeziesistischen Positionierung würden viele

bisherige Fokuspunkte, die wir als Partei setzen in Frage stellen. Weshalb kämpfen wir beispielsweise mit der 99%-Initiative für mehr Wohlstand für Menschen mit mittleren und tiefen Einkommen oder gegen Sexismus, wenn es gleichzeitig Lebewesen gibt, die für menschliche Ernährungs- und Kleidergewohnheiten sterben? Diese Diskussionen hält die Geschäftsleitung grundsätzlich für spannend und es ist wünschenswert, dass sie geführt werden. Bisher hat das Thema Antispeziesismus in der JUSO aber ein Schattendasein genossen und wir haben uns in Bildungsworkshops kaum damit befasst oder entsprechende breite Diskussionen geführt. In Hinblick auf die weitreichenden Folgen einer antispeziesistischen Positionierung, wäre aber genau das absolut notwendig.

Daneben hat die Geschäftsleitung weitere Befürchtungen, sollte ein solches Positionspapier geschrieben werden. In der Vergangenheit gab es immer wieder Diskussionen an Delegiertenversammlungen, welche zu starken Verwerfungen und sogar zu Parteispaltungen geführt haben. So hat sich die JUSO Neuenburg in der Vergangenheit z.B. wegen eines Positionspapier zum Thema Religion von der Partei abgespalten. Mit den Erfahrungen der äusserst emotionalen Debatte, die alleine der Antrag auf einen Fleischverzicht an JUSO CH-Veranstaltungen ausgelöst hatte, sieht die Geschäftsleitung auch ein grosses Spaltungspotential bei einem Positionspapier zu Antispeziesismus. Wir haben in der JUSO Menschen mit einer klaren antispeziesistischen Haltung, aber auch Mitglieder, welche diese Positionierung nicht teilen und die Bedürfnisse der Menschen ins Zentrum ihrer Politik stellen.

Wenn wir jetzt beschliessen, ein solches Positionspapier zu schreiben, fassen wir damit eine Position, welche sich nicht vereinen lässt mit der grundsätzlicher Ausrichtung eines grossen Teil unserer Parteibasis – und zwar egal wie unsere Positionierung zu Antispeziesismus aussehen wird.

Doch wir wollen Diskussionen über Antispeziesismus auch keinesfalls grundsätzlich unterbinden. Aus diesen Gründen motiviert die Geschäftsleitung die Antragsstellenden stattdessen Bildungsangebote und Diskussionsräume für Mitglieder zu schaffen, wie dies auch die AG Tierrechte vorhatte.

Zusammenfassend sieht die Geschäftsleitung die Kombination aus der bisher noch nicht geführten Diskussion zu diesem grundsätzlichen Thema und das Spaltungspotential für unsere Partei als zu heikel an, um aktuell ein Positionspapier dazu zu verfassen und verabschieden. Kurzum: die JUSO ist heute noch nicht am Punkt, um das zu tun. Die GL empfiehlt deshalb die Ablehnung.